

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 68 (1913)

Artikel: Urkundenbuch des Stiftes Bero-Münster 1313-1362. Band 2

Autor: Liebenau, Theodor von

Kapitel: Urkunde Nr. 400 bis 409

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-117253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeugen: Herr Dietrich der Schnider, Johann von Baldwyle Priester, Jakob von Rinach, Walter von Rore, Hartmann von Ruoda, Tuomherren zu Münster.

Archiv des Institutes Baldegg.

Girard, Nobiliaire Suisse II, 231—237. Geschichtsfrd. XVII, 256.

Nr. 400.

1328, 25. August.

Graf Johann von Habsburg bestätigt die Freiheiten der Stadt Lauffenburg, Zeuge: Peter von Dietlikon, Tuomherre zu Münster in Ergowe, unser bruder.

Stadtarchiv Lauffenburg.

Herrgott, Monum. Habsburg II, 636—638.

Kopp, Urkunden II, 49; Gesch. d. eidgen. Bünde V, 1, 343; Münch, Regesten der Grafen von Habsburg Nr. 325.

Nr. 401.

1328, 13. Oktober, Dießenhofen, im Hofe der Truchseßen.

Der Abt von Stein, H. tesararius ecclesiae Beronensis (Heinrich Truchseß von Dießenhofen), der Rektor der Kirche in Andelfingen und der Leutpriester von Dießenhofen bestimmen, was der Pfarrer von Gailingen dem Kaplan von Randegg und Gottmadingen zu verabfolgen habe.

Staatsarchiv Schaffhausen.

Urkundenregister für den Kanton Schaffhausen 1879, p. 106—107. Geschichtsfrd. XXXII, 192—194.

Nr. 402.

1328, 28. Oktober. Willisau.

Kirchenrecht von Großwangen.

Ich Hans von Wolhufen, Herre ze Wolhufen, Heym von Hafenburg, kilcherr ze Willisö, frigen, tun ze wilsent mit difem brief vmb die stöff vnd mifhell, so der Erber Herre

Her Nicolaus lupriester ze Wangen hat mit den vndertanen gemeinlich in der kilcheri ze Wangen, als er si geladen vnd gebannet hat vmb den embt zehenden, da er meint, si sollent im Embtzehenden gen vnd och vmb ander stöff, die si mit ein ander hattent; der stöffen si vff vnf komen sint ze beiden teilen, der vorgenannt Her Nicolaus mit willen vnd gunst Her Marquartz vnd Dietlins von Wolhufen, frigen, vnser guten fründen, für si vnd ir nachkommen, vnd die vrogenanten vntertan gemeinlich für si vnd ir nahkomen vnd darvmb wir beidenteilen tag gabent für vnf gen Willisö vnd da beider teil kuntschaft verhortent bi geschwornen eiden alt erber lüt in der kilchhöri vnd vffrent der kilheri ze Wangen vnd nach beider teil kuntschaft, so wir erhört habent, vnd nah wifer lüten rat, so haben wir vlgelprochen vnd sprechen vff mit difem brief, daz die vndertan gemeinlich vnd ir nachkommen in der kilchhöri ze Wangen des embtel zehenden ledig sollent sin vnd keiuen embt zehenden gen vnd waf ander fruht vnd gewächs ist, das in got git vnd beschert, es si korn, haber, valmiff, roggem, hów, hanf, räben, obf, kleine zehenden fon fulenen, von kalbern, von lammern, von schwinen, von bigenen, daz sond si alles gen an gevård vnd nüt vngenomen, denn das Aempt. Es sol och der vrogenant Herr Nicolaus noch sin nahkomen keinen seiner vndertanen ze Wangen in der kilhöri me laden vnd bannen; er sol recht von in nemen in der kilchen vor den vndertan am Cantzel, es wär den solich sachen, die einem byschof zu gehörtent vnd och im nit ein gemein recht widervaren weltint lassen an dem Cantzel. Wer och das, das die vndertan gemeinlich oder der merteil vnder in nit enberen woltent, so sol min lüpriester han einen pfarren vnd einen eber vnd nit anders vnd sollent den pfaaren vnd den eber han vnwüstklich alf gewonlich ist in dem land; wüft in darvber iemen, der sol in gelten; wer aber, daz si oder der merteil vnder in einen lütpriester des pfarren vnd des ebers vberhüben, das er si nit hett, darvmb sollent si einem lüpriester noch einem kilcheren keinen zehenden vorhaa, wan dz si iren zehenden gen sollent, als da vor geschriben stat. Wer och das, das kilchbuwel oder dekens oder gloggen

bedürfti oder büchren oder ander ding, das der kilchen notdürft wer, das sond die vndertan versorgen vnd den costen gantzlich han vnd sol der kilher den kor decken vnd nit anderf er tügig den gern, si sond och kilchwarter setzen mit einf kilcheren vnd einf lüpriesterf rat vnd sond och den kilhenschatz verforgen alf notdürftig ist vnd angevård. Ich Marquard von Wolhusen vnd Diethlin von Wolhusen, gebrüder, frygen, vergehent an disem brief, alf vnser lieber vetter vnd rehter vogt Johans von Wolhusen vnd vnser lieber oheim Heim von Hafenburg, kilchherr ze Willifow, disen vsspruch vnd rihtung getan hand, daz wir darzu vnfern willen vnd gunst geben habent vnd lobent, ef stete ze hand für vns vnd vnser nachkomen bi trüwen an eides stat; ich Her Nielauf lüpriester vnd die vndertan gemeinlich in der kilchen ze Wangen lobent och disen vsspruch vnd richtung für vnf vnd vnser nahkomen stet ze hand bi trüw an eides stat vnd darwider nit tun in keinem weg an geverd vnd des ze einer gedenkniht vnd für künfftig stöff vnd gebresten vnd durch bet beider teilen, so henk ich Johans von Wolhusen, fryg, vnd Heym von Hafenburg, fry vnd kilcherr ze Willifow, vnfrü Infigil an disen brief. Ich Marquart vnd Diethlin von Wolhusen, frygen, henken vnser Infigel och an disen brief ze einer zügnift. Hiebi waf, do dis vfgesprech geschah Herr Heinrich von Kronburg, tumherr ze Anseltingen, Marquart von Hafenburg, Her Cuno kilher ze Romof, Rüdolf von Rüdenschwil, Her Gerung pfrunder ze Wangen, Walther Truchseff, Vlrich von Torenberg, Vlrich von Soppensee, Rudolf der Ammann von Rufwil vnd ander erber lüt. Der brief geben ist ze Willifow an dem nehsten fritag nach der eilf tulent megden tag in dem Jar do man zalt von Gottel geburt drützehenhundert Jar, darnoch in dem aht vnd zweintzigsten Jar.

Original im Stiftsarchiv Münfter.

Gedruckt: a Prozeß über den Kirchenbau zu Großwangen entzwischen der Gemeinde Großwangen und dem Kollegiatstift Beromünfter, Luzern 1844.

b. Geschichtsfreund 49, 203—205.

Geschichtsfrd. Bd. LXIV. Urkunden Beromünster 43

Nr. 403.

1328, 23. Dec.

Urkunde des Grafen Johann von Habsburg für die Comthurei Beuggen.

Zeuge: Her Peter von Dyetikon tumherre ze Münfter.
Archiv Karlsruhe.

Zeitschrift des Oberrheins XXIX, 248.

Münch, Regesten der Grafen von Habsburg Nr. 326.

Nr. 404.

1329, 11. Januar, Münster.

Das Stift Münster überträgt an das Frauenkloster Königsfelden die bisher vom Stift Interlachen innegehabten Erblehengüter in München, Gränikon, Hendschikon ynd Rötterswil.

Jacobus de Rinach, prepositus totumque Capitulum Ecclesie Beronensis, vniuersis ad quos presentes pervenerint, salutem et noticiam subscriptorum Nouer- | int omnes quorum interest aut intererit in futurum, quod bona et possessiones subscriptas, quas religiosi in Christo — — prepositus et | capitulum Ecclesie Interlacensis, ordinis sancti Augustini, Lausanensis dyocesis, a nobis et Ecclesia nostra Beronensi predicta, eiusque Custodia tenu- | erunt in enphitheofim, quod vulgo dicitur Erbe, sub censu annuo infra scripto, et quas de manu et voluntate nostra vendide- | runt religiosi in domino — — abbatisse et Conuentui Monasterii in Künsvelden, ordinis sancte Clare, Constantiensis dyocesis, cum censu et iure pre- | dictis. Nos ad preces contrahentium iam dictis Religiosis — — abbatisse et Conuentui suoque Monasterio in Künsvelden contulimus | secundum ius et consuetudinem dicte nostre Ecclesie Beronensis, sub censu infra notato, iure enphiteotico supra expresso perpetuo | possidendas; sunt autem hec bona: vna scoposa sita in Muchein, que hactenus duos denarios Cellerario Ecclesie Beronensis, dein- | ceps vero denarios quatuor soluet. Item in Grenkon due scopose, que hactenus duas, deinceps vero quatuor denarios Cellerario eidem | persoluent. Item in Henschikon bona que

colit Wernherus dictus Heffo, et bona que colit dictus Hüber, que pridem duos, deinceps vero | denarios quatuor exfoluent Cellerario prelibato; de quibus bonis predicti — — Hüber duo quartalia filiginis prefate — — abbatisse in | Künigvelt antea debebantur. Item curia in Rötrechfwile, que antea vnam libram cere, deinceps vero plus vno fertone cere | soluet custodi Ecclesie Beronensis. Hoc expresse condicto, quod census predicti requirantur annuatim a colonis dictorum bonorum, et per eos | cellerarie et custodie Beronensis ecclesie etiam persoluantur. In horum evidenciam nos prepositus et capitulum predicti sigilla nostra presentibus | duximus appendenda. Actum et datum Berone anno domini M^oCCC^oXXVIII^o, feria quarta proxima post festum epiphanie.

An der Urkunde hängt, gleich wie an den frühern Urkunden Jakobs von Rinach das Spitzovalsiegel mit dem großen Familienwappen in der Tartsche, welche von dem Schriftband bis zum Rande des Siegels reicht; daneben das Kapitelsiegel.

Originalurkunde im Archiv Königfelden Nr. 98 in Aarau.

Nr. 405.

1329, 18. Juli, Sursee.

Herr Dietrich der Schnider, Chorherr zu Münster, gibt Zeugnis über die Verleihung der Pfründen in Sursee in Folge Ansuchens des Rudolf von Liebegg, Propst zu Bischofszell und Domherrn zu Konstanz. Letzterer siegelt als Chorherr von Münster. Das große Spitzovalsiegel mit Umschrift: †S' MAGRI. R. D. LIEBEKKE. CAN. BERONEN. ist abgebildet im Anzeiger für schweizerische Geschichte 1895 pag. 237.

Archiv Sursee. Geschichtsfreund III, 86, XXI, 127, 140, XVIII, 169.

Nr. 406.

1329, 16. September, Rheinfelden.

Vergleich wegen des Kirchensatzes von Nollingen zwischen der Comthurei Beuggen und der Familie von Bugheim.

Zeuge: Her Johann von Tegervelt, thumherre ze Münfter in Ergöwe.

Archiv Karlsruhe. Zeitschrift des Oberrheins XXIX, 251.

Nr. 407.

Nach 1329 XV. Kal. Dec., wurde dominus de Rinach prepositus Beronensis ecclesie Domherr in Chur; früher hatte Magister Waltherus Kotmann de Luceria (Chorherr zu Münster) Johann Kotmann, Sohn Rudolfs, zum Domherrn befördert.

Freiburger Diöcesanarchiv VII, 337. Raetia IV, 32 (Chur 1869).

Walther Kottmann ist als Custos zu Chur 1369, 26. November gestorben. v. Iuvalta, Necrol. Curiense 116. Nach dem Tode Conrads von Slatt war Kottmann von Herzog Albrecht von Oesterreich zum Kaplan zu St. Nikolaus in Sursee erwählt worden. Urkunde des Bischofs von Konstanz vom 16. Januar 1350. Propsteiarchiv Zürich.

Nr. 408.

c. 1330.

Kundschaften betreffend das Fallrecht und Gerichtsbarkeit in Neudorf.

Dif sint die gezügen vmb die kunttami der velle def Twingel vnd der gerichtten zu Nüdorf, in der fache def Gotzhuff zu Münfter, die alle bi gefwornem eide gefeit hand.

Burchard Schenke, amtman def gotzhuff zu Münfter, spricht, das er nit anders weiß vnd öch nit anders gesehen hat, denn das fwa def gotzhuff lüte vf def gotzhuff gütern sitzent, das die velle gemeinlich def capitelz sint von allen gütern def gotzhuff zu Münfter, vnd spricht er denne, das da def gotzhuff lüte vf andern gütern, dü nit def gotzhuff sint, sitzent, da nimt ein probft vnd ein vogt die velle.

Dietrich zu dem Brunnen, amtman def gotzhus zu Münfter, hilt mit Burchart Schenken dem vorgeschribnen.

Her Burchart von Küttingen, priester, kelner des gotzhuff zu Münster, spricht, das er zehen iar kelner ist gewesen der korherren zu Münster, vnd das im seite Her Gerung von Sekkingen, korher zu Münster, ein priester, der ouch lang kelner gewesen was, vnd ander amtlütü, vnd etfwie menger der guburfami, das er velle sölti nemen dem capitel gemeinlich, swa des gotzhuff lüte seffen vf des gotzhuff gütern vnd tet och das etffwie lang, als der vor im kelner was an inn gebracht hatte, vntz, das — — von Rūda inn des entwerte vnd sprach, von nüwen gütern des gotzhuff söltin die kelner des gotzhuff nie velle nemen vnd da mit viel er vff dü alten als vf die nüwen. Vnd waren des die korhern zu Münster alweg klaghaft. In dem andern stukk hilt er mit Burchart Schenken dem vorgehenden. Her Dietrich Snider, priester, korherre zu Münster, spricht, das er do kelner was vnder probst Vlrich von Landenberg, das er alweg die velle nam von des gotzhuff lüten, da si vf des gotzhus gütern sassen, vnd teilte die vnder die korherren zu Münster, vnd gedenket nid, das si bi fierzig iaren, der er gedenket, ie angesprochen wurden, wan von dem von Rūda, sit die hüben geteilt wurden inrem vier iaren.

Walther ab Buttenberg, Rudolf ab Buttenberg, sin brüder, Peter von Ottenstein, Johans von Mellinkon, Chünrat von Langnowe, Jacob Teshler, Chünrad Guldinman, Vlrich Guldinman, Vlrich von Langnow, der meier. Dis nüene sprechent, als si vf eim munde alle redin, alfuß: das si wissen von rechter kuntschaft, swa des gotzhuf von Münster lüte figent vf des gotzhuff gütern, das da das capitel gemeinlich sol die velle nemen. Werü aber das dhein gotzhufman tessü anderfwa vf andern gütern, dene vf dien, dü des gotzhuf sint, da sol ein probst vnd ein vogt den val nemen gemeinlich in allem recht als das capitel vf finen gütern. Aber vmb dü nüwen güter, dü das gotzhuf nüweklich angevallen sint, vnd noch angevallen mugen, da sprechent si nüd bi iren eiden, wer den val nemen fülle, wan merta(i)l des gotzhuf güter nit wan alt sint, vnd wan och si nit wan vmb eltü güter gefworen hant.

Berwart ab dem Lindenberg sprichet, das er amptman ist gefin des gotzhuff zu Múnster bi vogt H. ziten an dem Lindenberg vf des gotzhuff lüten vnd sprichet, das er weif von warheit, das swa des gotzhuff lüte sitzent vf des gotzhuff gute, das da das gotzhuff den val nimt vnd aber von vfren gütern der probst vnd der vogt.

Johanf der Meier von Pheffinkon hilt mit Burchart Schenken. (Durchgestrichen.)

Rúdfolf von Elmengrin vmb die velle hilt mit Dietrich zem Brunnen. (Durchgestrichen.)

Johanns von Kostentze vmb die velle als Dietrich zem Brunnen. (Durchgestrichen.)

Glauf Vogel sprichet, das swa ein gotzhuff man stirbt, vf den alten gütern, das da nimt das capitel die velle, vnd da si sterbent vf andern gütern, da nimt der probst vnd der vogt die velle. Diff selben gicht öch Johans zem Tore. So sprichet C. Mülner von Gundoldingen das er gesehen hat, das ein probst vnd ein vogt die velle namen von des gotzhuff lüten, wan das gotzhuff hat da hin vff, da er sitzet mit gütern. Da von weif er da von nit. Dif drie sprechent vmb dú gerüchte zu Nüdorf, das si sahen Hartman Rinnaggen vnd ander sin brüdern richten zu Nüdorf von der Herrschaft wegen. Do kam probst Dietrich dar vnd saf da mit Hute, wan dü kilch sin waf, vnd sprach: Kúng R. hetti im das gericht enpholn, das er da richten söllti. Vnd darnach richte er da vntz an sinen tod. Nach des tode wart probst Uolrich von Landenberg, vnd richte der öch da an dem selben rechte, vntz an sin tod. Vnd do meister Burchard in dem lande schreib, do kan er zú Nüdorf. Do bat probst Vlrich die geburen, das si im an dem gerichtü nit sumdin, vnd die geburen lobden, das, swa es inan nüt an den eit gienge, so wöltin si gerne swigen. Vnd do meister Burchard nit güter kuntfami horte, do gab er tag gen Múnster, vnd enbeif bi probst Vlrich, verzoch si ouch da, das dü kunttschaft nit erhört wart, vnd richte darnach der probst also. Dar nach richte probst Jacob von Rinach, der nu probst ist, öch das er die geburen bat, das si im ge-

horfam werin, er wölti ina gütlicher tûn, denn sin vorvarn. Darnach wurden Glauf vor Tor vnd Heinrich Senno gehört, als hie nach geschriben stat geschriben; nach dien kamen si aber für vngerüft, vnd sprachen: wir wellin vnferin eiden befrinnen, wir wissen, das dü Herfchaft zu Nüdorf richten sol.

Glauf vor Tor von Nüdorf spricht, das er nüt weif vmb die velle, wan das das Gotzhuf si heigen ab erkrieget dem vogte.

Heinrich Senne von Nüdorf hilt mit dien vordern drin vmb die velle; vmb dú gürichtü zu Nüdorf sprechent dif bede: wir horten sagen, das si der Herfchafte söltin sin.

Her Walther von Rorn, († 1336) korher zu Münster vnd wilent kilchher zu Nüdorf, spricht, das er anders nit weif, wan das zu Nüdorf probst Dietrich richte, darnach probst Vlrich, vnd darnach probst Jacob von Rinach. Da vor, e das probst Dieterich probst wurde, horte er sagen, das Rünaggo richte. Vmb den val giht er mit Burchart Schenken.

Rudolf von Elmengrin, vmb die velle hilt mit Dieterich zem Brunnen, darzu vmb dú gurichtü zu Nüdorf spricht er, das er sach, das . . Krewel da richte, vnd Heinrich von Beroldswile vnd H. der Wildo, vnd Dieterich von Jegildorf, vnd er selber sechzehen iar, da richte, vnd das die alle gericht hein von des gotzhuff wegen. Er spricht öch, das er sach da richten Rünaggen vmb nit anders wan vmb frefenn vnd düben vnd swaf gebefrot wart, da nam ein probst zwen teile, vnd ein vogt den dritten.

Johans von Kostentz spricht vmb die velle alf Dieterich zem Brunnen; vmb dú gerichtü zu Nüdorf halt er an allen dingen mit Rudolfe von Elmengrin.

Johanf der meier von Pfeffinkon hilt mit Dieteriche zem Brunnen vmb die velle. Vmb den getwing zu Nudorf spricht er, das er nüt anders weif, wan das die probste zu Münster zu Nüdorf gericht heigin.

Gedruckt im Geschichtsfreund XXVII, 242—245. Vergleiche dazu J. E. Kopp, Geschichte der eidgenössischen Bünde V, 2, 232—234.

Nr. 409.

1330, Februar 25.

Jakob von Rinach, Probst zu Münster gibt der Margareta Herwig zwei Schupossen zu Ezzelwil und eine Matte bei dem Badwag zu Lehen.

Wir Jacob von Rinach, probst ze Múnster, kúnden allen den, die difen brief an sechent oder hórent lesen, dz Dietrich zem Brunnen, burger ze | Múnster vnd Margareta Herwigin sin elich wirtin für vns kamen. In dem jare, do man von gottes geburte zalte drizechen hundert jar, dar | nach in dem drifigften iare an der alten fafnacht vnd gab öch der selbe Dietrich zem Brunnen williklich mit bedachtem müte vnd gefundem | libe ein güt vf an vnser hand, dz gelegen ist ze Ezzelwile vnd ein maton, dù gelegen ist bi dem Badwag, vnd sind des vorgehenden gútes ze Ez- | zelwile zwo schupoffin vnd geltend ierlich drú malter dinkelf vnd sechs müt habern vnd drie schilling phenningen vnd zwei herbft húnre vnd | zwei fafnacht húnre vnd buwt die selben zwo schúpoffen Arnolt in dem Hof vnd die selbe zwo schúpoffin, erb von vnserm gotzhus ze Múnster | vnd dú mat bi dem Badwag vnd gand ab der schúpoffen ze Ezzelwil zwen phenning in vnfers gotzhus kamber ze Múnster vnd ab der vorgehenden | matton zwen schilling phenningen in vnfers gotzhus kelr ze Múnster. Vnd bat vnd vnf öch der vorgehende Dietrich zem Brunnen burger ze | Múnster, dz wir durch finer bette willen dz güt ze Ezzelwile vnd die matton bi dem Badwag lúwen mit allem dem recht vnd mit aller | der frigeheit, so zú dem güt vnd zú der matton hört Margareton Herwigenon finer elicher wirtinnen vnd wan vnf der vorgehende Dietrich | zem Brunnen bat, dz wir dù vorgehenden gúter lúwen fro Margareton Herwigenon finer elicher wirtinnen, do lúwen wir si mit allem dem recht | vnd mit aller der vrigheit, so zú den vorgeschriben gútern hört. Ovch sol man wúffen, dz Dietrich zem Brunnen der vorgehenden Margareton | Herwigen finer elicher wirtinon ze vogte hat gegeben Beringern Schenken vor

vnf vnd vor den gezügen, die hie näch gefcriben ftand. Dife
 | vorgefcriben ding find alle gefchechen vnuerfcheidenlich vnd
 ân alle geferde. Do zegegen waren erber lüt, die nach
 gefcriben ftand, | Her Jacob Snider tûmherre ze Mûnfter.
 Her Lütold von Walzhût Priefter. Her Wernher von Phef-
 fikon Priefter. Beringer Schenk. Walther Herwig, | vnd
 Herman von Obrenkilch, bürger ze Mûnfter vnd fol öch
 Beringer Schenke der vorgehenden Margareton vogt ir be-
 fchirmen vnd behûten | dû vorgeordneten gûter vor allem
 vnrecht vnd vor allen dingen, die fi geirren môchten an dien
 vorgefcriben gûtern. Vnd, dz dif | war fi vnd ftet vnd veft
 belibe, fo henking (!) wir vnfer offen Ingefigel an difen brief.
 Der geben wart an den vorgeschriben | tagen vnd jaren.

Das Siegel hängt beschädigt.

B.

Nr. 410.

1330, 22. Mai. Mûnster.

Verkauf von Gütern in Rickenbach und Erlösen durch
 Jakob, Sohn des Ritters Jakob von Rinach, an Burchard von
 Küttingen, Cellerarius des Stiftes, namens der Propstei.

Noverint vniuersi quos nosse fuerit opportunum, quod
 ego Jacobus filius Jacobi de Rinach, militis, uendidi, donau
 et tradidi et in hiis scriptis vendo | dono et trado iure pro-
 prietatis discreto uiro domino Burchardo de Küttingen, cellerario
 Ecclesie Beronensis, vice et nomine prepositure eiusdem Ecclesie
 Beronensis. bona me- | a patrimonialia infra scripta: vnum
 bonum in Rikkenbach cum molendino, quod colit — — filius
 quondam Wernheri de Rikkenbach molitoris, reddens singulis
 an- | nis sex modios spelte, sex modios auene, duos porcos,
 utrumque estimatum ad redditus septem solidorum et duos
 solidos denariorum. Item unam scoposam in | eadem villa
 sitam in der Gûphun, quam colit Petrus de Hergensberg, red-
 dentem singulis annis tres modios spelte, tres modios auene
 et unum porcum | estimatum ad redditus septem solidorum.
 Item vnam scoposam in eadem uilla, quam colit Hemma de